



Genosse Joachim Joschko, Leiter eines Neuererkollektivs, berät sich mit den Kolleginnen Silvia Glahn, Gabi Helbing und Annette Kühn, wie im Interesse einer höheren Qualität mögliche Fehlerquellen beseitigt werden können.

Foto: Hans Krug

che waren fast alle Kollegen bereit, künftig in einem anderen Produktionsbereich zu arbeiten. Gegenwärtig sind sie dabei, sich die dafür notwendige Qualifikation anzueignen.

Sicher ist dieses Beispiel nicht alltäglich. Und dennoch wird gerade daran deutlich, wie die Parteioorganisation darauf Einfluß nehmen kann und muß, daß die staatlichen Leitungskader ihrer Verantwortung voll gerecht, daß sie sowohl als politische Leiter von Kollektiven als auch als Organisatoren der Produktion wirksam werden.

Natürlich reicht es nicht aus, mit den staatlichen Leitungskadern nur dann intensiv zu arbeiten, wenn größere Vorhaben zu lösen sind. Das ist vielmehr ein Auftrag, den es ständig zu erfüllen gilt.

Unsere Parteileitung geht davon aus, daß die Wirtschaftsfunktionäre in der täglichen Arbeit und im gesellschaftlichen Leben einen engen Kontakt zu den Werktätigen im Arbeitsbereich haben. Das ist eine gute Basis für einen vertrauensvollen Dialog und dafür, überzeugend die Politik der Partei zu erläutern. Die Überzeugungskraft dieser Leiter liegt vor allem auch darin begründet, daß sie im persönlichen politischen Gespräch an die Probleme anknüpfen können, die die Kollegen bewegen, mit denen sie Berührung haben.

Die Parteileitung hat daraus für sich abgeleitet, der politischen Qualifizierung der Leiter ständiges Augenmerk zu schenken. Dazu gehört, sie gründlich mit den Beschlüssen der Partei vertraut zu machen. Genauso ist es notwendig, ihnen Informationen und Argumente zu den aktuellen politischen Ereignissen und auch zum Plangeschehen zu vermitteln.

Das wesentlichste inhaltliche Problem der politischen Qualifizierung der Leiter besteht heute in ih-

rer Befähigung, ihre Leitungstätigkeit noch besser auf die hohe Dynamik der volkswirtschaftlichen Entwicklung einzustellen. Dabei sollen sie auch die Zusammenhänge kennen, die zwischen dem von der 7. und 8. Tagung geforderten hohen ökonomischen Leistungszuwachs, der weiteren Stärkung der DDR und der gesamten sozialistischen Gemeinschaft und der erfolgreichen Zurückdrängung der aggressivsten Kräfte des Imperialismus bestehen.

Die Leitung der Betriebsparteiorganisation nimmt darum ständig darauf Einfluß, daß die staatlichen Leitungskader in diesem Sinne politisch qualifiziert und damit zur Ausübung ihrer Funktion befähigt werden.

Wie erfolgt diese Qualifizierung?

Die Parteileitung beachtet immer, daß die Leitungskader, die Mitglieder der Partei sind, sich durch den Besuch von Parteischulen ein solides marxistisch-leninistisches Grundlagenwissen aneignen. Die Erfahrungen zeigen, daß das auf einer Parteischule erworbene Wissen eine gute Grundlage dafür ist, die aktuellen Tagesaufgaben besser verstehen und auch erläutern zu können.

Die Genossen, die Leitungsfunktionen der mittleren Ebene ausüben, haben fast ausschließlich die Betriebsschule des Marxismus-Leninismus, ein großer Teil von ihnen bereits 3-Monate-Lehrgänge bzw. den Einjahreslehrgang an der Bezirksparteischule besucht.

Im Kaderprogramm der Parteileitung ist in Absprache mit den Leitungskadern festgelegt, wie deren weitere politische Qualifizierung erfolgen soll. Dabei gibt es Überlegungen, an der Betriebsschule des Marxismus-Leninismus spezielle Seminare für Leitungskader einzurichten, die der verstärkten Ver-